

21

Ehem. Kalksteinbruch

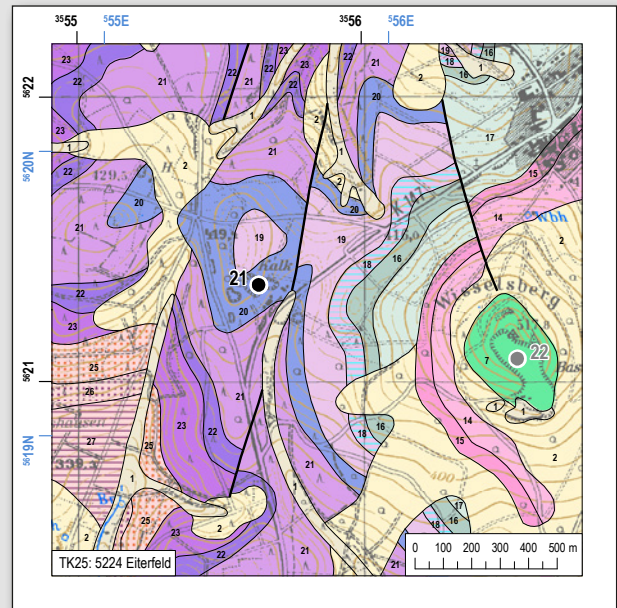
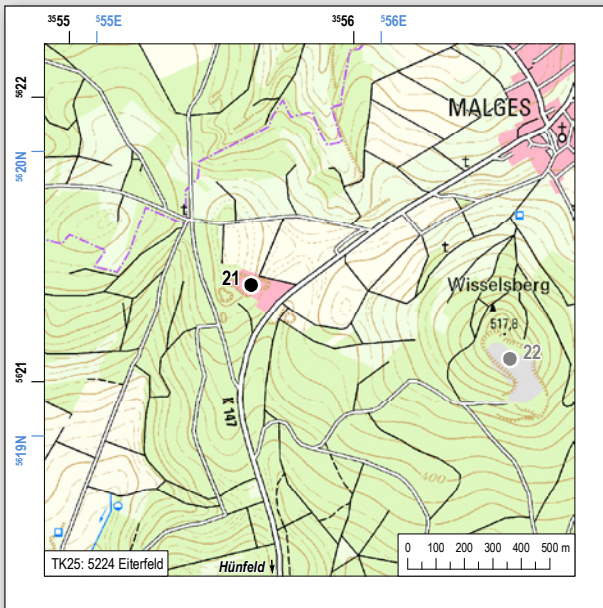
Hünfeld - Malges

Der derzeit vom THW als Übungsgelände genutzte Steinbruch kann nur in Absprache begangen werden.



Leider wird auch in diesem Aufschluss in den Schichten des höheren Mittleren Wellenkalks (m2) Bauschutt abgelagert.





Aufschluss: Steinbruch
Gestein: Kalk- bis Mergelstein
Stratigraphische Position: Unterer Muschelkalk (Wellenkalk)
TK 25: 5224 Eiterfeld
Lage: R: 35 55 640, H: 56 21 340
Landkreis: Fulda
Gemeinde/Ortsteil: Hünfeld - Malges
Status: ehem. Steinbruch; ungeschützt

Beschreibung:

Zugang: Etwa 1 km südwestlich des Hünfelder Orts- teils Malges liegt an der K147 in Richtung Hünfeld der aufgelassene Kalksteinbruch, mit einer Zufahrt direkt von der Kreisstraße. Das hermetisch abgeschlossene Steinbruchgelände ist im Besitz der Heidelberger Ze- ment AG und dient derzeit dem Ortsverband Hünfeld des Technischen Hilfswerks, über den im Bedarfsfall ein Zugang organisiert werden muss, als Übungsgelände.



Rutschstrukturen mit intraformationeller Brekzie in Rinnenfüllung im Mittleren Wellenkalk (m2b).



Steinkerne von Muscheln auf einer Schichtfläche im Wellenkalk.

Der aufgelassene Steinbruch erschließt auf etwa 15 m Höhe einen Ausschnitt aus dem Unteren Muschelkalk und zwar den oberen Abschnitt des Mittleren Wellenkalks (Folge m2) incl. der Terebratelbänke (Subfolge m2b), die etwa das obere Drittel des aufgeschlossenen Profils einnehmen. Da der Steinbruch schon seit längerer Zeit stillliegt, wurden die sedimentären Strukturen in der karbonatischen Abfolge durch die differenzielle Lösungsverwitterung herauspräpariert. Dabei wird deutlich, wie die einzelnen Lagen durch die wulstige Entwicklung in ihren Dicken schwanken und so den Charakter des Wellenkalks bestimmen, die Abfolge insgesamt aber relativ gleichmäßig bleibt. Bis 10 cm mächtige Bruchschillbänkchen weisen auf Umlagerungen durch Sturm-Ereignisse hin. Rinnenfüllungen mit intraformationellen Brekzien (debris flows) gehen vermutlich auf seismische Bodenunruhen zurück. Daneben erlauben gleichmäßig durchhaltende sparitische, oft Intraklasten und Bruchschill führende Bänke, die häufig von Fest- und Hartgründen begleitet werden, den Wellenkalk weiter zu untergliedern.

Fossilien sind i. Allg. sehr selten. Crinoidenstielglieder und Steinkerne von Muscheln, manchmal allerdings auch gehäuft auftretend, lassen sich jedoch entdecken.

Nordnordöstlich von Hünfeld – Roßbach ist der tiefste Wellenkalk bis zu den Oolithbänken östlich der K147 (rechts, Richtung Hünfeld) aufgeschlossen, der Mittlere Wellenkalk ab den Oolithbänken ist westlich dieser Kreisstraße im derzeit stillgelegten Steinbruch erhalten.

Literatur:

- MOTZKA, R. & LAEMMLEN, M. (1967a): Geol. Kt. Hessen 1 : 25 000, Bl. 5224 Eiterfeld, 2. Aufl.; Wiesbaden (HLfB).
- MOTZKA, R. & LAEMMLEN, M. mit Beiträgen von HÖLTING, B., KUTSCHER, F., MATTHESS, G., MEISL, S., ROTH, H., SEMMEL, A. & WENDLER, R. (1967b): Erl. geol. Kt. Hessen 1 : 25 000, Bl. 5224 Eiterfeld, 2. Aufl.: 213 S., 20 Abb.; 7 Tab., 5 Taf., 1 Beibl.; Wiesbaden (HLfB).